

Drittes Kapitel.

Neue Geduldsproben. — Käthchen ist für die Prügelstrafen. — Verunglückter Schwimmversuch. — Klingende Belohnung. — Ernst purzelt die Treppe hinunter. — Es blitzt, donnert und schlägt ein. — Sabine erzählt das Märchen „Vom stummen Königssohn.“

„Wenn mir's am Sonntag gelungen ist, die Geschwister zu beschäftigen, brauche ich mich vor den Wochentagen nicht zu fürchten; da hilft mir die Schule“ — so überlegte Sabinchen, während sie gehorsam der Mutter Wunsch mit dem rauhen Lufaschwamm sich abrieb.

Aber die Geduldsprobe sollte nicht ausbleiben.

Lenchen war wieder einmal „Regenwolke“, wie sie die Geschwister nannten, wenn sie über jede Kleinigkeit zu weinen anfing. Heute war es ein zerrissenes Schuhband, das sie zu Thränen rührte.

Sabine hatte große Lust zu sagen: „Dummes Mädchen, wie kannst du denn wegen eines Schuhbandes heulen!“ — Aber sie schluckte schnell den Vorwurf hinunter. Wenn Lenchen „Regenwolke“ war, ging die Mama stets besonders liebevoll mit ihr um; daran erinnerte sich Sabine und sagte: „Na, gib nur den Schuh her, Lenchen; ich ziehe dir ein neues Band ein.“

Sobald Gretchen sah, wie freundlich Lenchen behandelt wurde, kam sie mit einem Buche und sagte: „Ich habe auch eine Bitte; kannst du mir das Gedicht noch einmal überhören, Sabinchen.“

„Lege das Buch vor mich hin und fange an; wir haben nicht viel Zeit, und ich muß Lenchen zwei Bänder einziehen; das im andern Schuh ist auch schon geknotet.“

Gretchen deklamirte „Wo wohnt der liebe Gott“, als Fritz hereintrat.

„Bine, hast du einen Augenblick Zeit? Mir ist eben ein Hosenknopf abgerissen.“

„Lasse dir von Marianne einen Knopf geben und bringe ihn her.“ — Sabine sprach weder hastig noch gereizt; das ermutigte Ernst, und er bat, daß sie ihm die lateinischen Vokabeln überhören möchte.

Noch am Sonnabend hätte keines der Kinder gewagt, sich an die